



## Das gemeinsame Projekt endet

Es gibt sie noch – die guten Dinge! Seit vielen Jahren wird so erfolgreich für das Handgemachte, die Manufakturarbeit geworben. Vertrieb, Organisation und Marktanalyse für das edle Schreib- oder Gartengerät werden selbstverständlich aber schon lange nicht mehr aus dem Bauch heraus geplant, sondern präzise wird die Analyse der angepeilten Konsumentenklintel und deren Kaufinteressen erstellt. Es gibt daher einen Warenkatalog, einen Bekleidungskatalog, einen Gartenkatalog – alle wunderbar, geradezu lyrisch gestaltet.

Für die Leserin und den Leser der *Sprachheilarbeit* ist die Analogiebildung eine leichte, weil tägliche Übung. Also: Seit vielen Jahren informiert die *Sprachheilarbeit* über die Kompetenz und die Arbeit, die Forschung und die Praxis im sprachheilpädagogischen und sprachtherapeutischen Arbeitsfeld. Sie berichtet über Themen für Sprachheillehrer genauso wie über Wissenswertes für akademische Sprachtherapeuten. Die *Sprachheilarbeit* hat die Sprachheilschule ebenso im Fokus wie die Praxis für Sprachtherapie. Es gibt dafür bislang allerdings nur einen gemeinsamen „Katalog“, die *Sprachheilarbeit*.

Die Interessens- und Bedürfnisanalyse der angepeilten Leserklientel der *Sprachheilarbeit* hat, insbesondere aus Sicht des dbs, jedoch ergeben, dass diese sehr unterschiedlich sind.

Natürlich haben die Herausgeber der *Sprachheilarbeit*, dgs und dbs, die Unterschiedlichkeit der Themenbereiche und Interessengebiete der jeweiligen Verbandsmitglieder stets vor Augen gehabt. Sie haben sich vor vier Jahren dennoch, bzw. gerade wegen der diversifizierten Theorie- und Praxisfelder von Sprachheillehrern und Sprachtherapeuten, dazu entschieden, die *Sprachheilarbeit* neu zu gestalten, gemeinsam zu finanzieren und herauszugeben. Die dahinter stehende Idee hatten die damaligen und heutigen Verbandsvorsitzenden in ihrem Editorial für die neu gestaltete *Sprachheilarbeit* so zusammengefasst: „Als Kliniker auf die pädagogische, die emotionale Seite des sprachbeeinträchtigten Menschen zu schauen – als Lehrer auf die linguistischen und medizinischen Aspekte der Störung zu blicken.“ Aber es gab auch eine andere, ebenso wichtige Motivation für die verstärkte Kooperation: „Ein wichtiger Grund dazu, wir wollen es nicht verhehlen, ist nicht nur der oft überschneidende Inhalt, sondern ist ebenso die Erfordernis, sorgsam mit ökonomischen und personellen Ressourcen umzugehen“. Wir müssen Ihnen, unseren

## Inhalt 4/2012

Vorwort	181
Auf ein Wort	183
<b>Hauptbeiträge</b>	
Früher Gebärden- und Spracherwerb bei Kindern mit Down-Syndrom	184
Silvio Wagner & Klaus Sarimski	
Delfin 4 auf dem Prüfstand: eine Evaluation in halleschen Kindergärten	192
Simone Gräfe, Konstantin Espig & Stephanie Kurtenbach	
<b>Magazin</b>	
Originalbeiträge	
Lebenslage, Lebenszufriedenheit und beruflicher Erfolg ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Sprachheilschule St. Gallen	201
Andrea Haid, Elisabeth Isele	
Therapieraum / Klassenzimmer	208
Fragen an Experten	210
Daten und Zitate aus Fach- und Tagespresse	212
Medien / Rezensionen	213
Rückblicke	218
Aus der Redaktion	220
dbs-Symposium	221
<b>Aktuelles</b>	
Aktuelles dbs	222
Aktuelles dgs	225
Termine	227

dgs | dbs

[www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de) [www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de)